Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von der „Bellevillener Courier Pub. Co., Ltd."

C. E. Gumaer, Geschäftsführer und Redakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1525—1527 Hellwig Strasse, Regina, Sask. An der Ecke des Hamilton-Weges. P. O. Box 585. Telefon Nr. 2591

Abonnementspreise:

„Der Courier"
Die erste Mittwoch-Ausgabe nur $1 pro Jahr. Gleich bei der Bestellung $2.00 pro Jahr.

„Extrablatt"
Die Samstag-Sonntag-Ausgabe nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich.

Anzeigenpreise:
Anzeigenpreise für beide Publikationen offeriert es werden auf Verlangen zum entsprechen.
Neue Inseratenkarte gibt gerne Informationen.
Besonders Preise für „Kleine Anzeigen" wie Aufkäufe, Hauptverkäufe, Stellen- und Betriebsgesuche, Verlorenes, Gefunden, Pensionen, Logierhäuser, Pensionen etc., sowie Vorzüglich Geschäftskarten, gegen Vorausbezahlung, für jede Zeile 1 Zoll einhaltig ... 50 Cents
für die zweite Insertion ... 25 Cents
für jede Anzeige 2 Zoll einhaltig ... 75 Cents
für die zweite Insertion ... 50 Cents
für jede weitere Anzeige dieselben Preise.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Provinzen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.
Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen früherer Anzeigen müssen spätestens Samstag Abend eintreffen, wenn dieselben nach Umständen in der folgenden Nummer finden sollen.

TRADE MARK LABEL

Kleine Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur weiß zu berichten, daß die Absicht besteht, in Salzburg die Abgeordneten des deutschen wie der österreichisch-ungarischen Parlamente zu einer Besprechung zusammenzubringen.

Der französische General Pierre Georges Dupont ist zum Chef des großen Generalstabes ernannt worden. General Jean Cesar Graziani hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt.

Ein Bericht aus Haag besagt, daß zu Chemnitz in Deutschland am Samstag den 16. September Unruhen ausgebrochen sind, die vom Militär unterdrückt werden mußten. Fünf Husaren sollen getötet, 40 verwundet und ungefähr 40 Zivilisten getötet worden sein. 300 mit Revolvern bewaffnet gewesene Zivilisten sollen verhaftet worden sein.

In der Nähe von Coblenz in Böhmen, soll, wie eine Reuternachricht aus Coblenz berichtet, ein Damm im Wiessendesz Tale gebrochen sein. Viele Menschen sollen ihr Leben verloren haben. Der Damm soll acht Meter lang und 20 Meter tief gewesen sein. Die Wassermassen haben angeblich eine Anzahl Glaswarenfabriken mit sich fortgeführt. Die Brücken drohen einzustürzen und die Dörfer Deszendorf, Tiefenbach, Tannwald, Schumburg, Schwaron, Großhammer und Haratz sind unter Wasser.

Die während der Kämpfe bei Martinpuch und Courcelette von den Canadiern erlittenen Verluste sollen ziemlich schwer sein und ungefähr 2,000 Mann betragen. Hiervon sollen ungefähr 400 getötet und 1,200 verwundet sein.

Die canadischen Gesamtverluste während des Krieges betragen bis zum 31. August 27,861. Hiervon sind 8,644 tot, 27,212 verwundet und 1,282 werden vermißt und befinden sich höchstwahrscheinlich in Gefangenschaft.

Die Deutschen haben im Verlaufe von Offensivkämpfen am Stochod-Flusse einen starken russischen Brückenkopf gestürmt und die Russen auf das jenseitige Ufer des Flusses getrieben. Ein über diese Kämpfe am 20. September herausgegebener offizieller Bericht besagt unter anderem auch, daß 2,500 Russen gefangen genommen und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden.

Prinz Albert, der jüngste Sohn des Königs Georg von England ist, wie in einem offiziellen Bericht bekannt gegeben worden ist, krankheitshalber von der Front zurückgekehrt. Es heißt, daß der Prinz an einem unheilbaren Geschwür operiert worden und sein Zustand zufriedenstellend ist.

Die deutsche Admiralität gab unter dem Datum vom 19. September offiziell bekannt, daß deutsche Wasserflugzeuge am Nachmittag des 19. feindliche Kriegsschiffe an der flandrischen Küste mit Bomben belegt haben. Die britische Admiralität stellt die Wahrheit des deutschen Berichts offiziell in Abrede.

Reuters Telegramm Co. will erfahren haben, daß Griechenland ein Ultimatum an Deutschland gerichtet hat, in welchem verlangt wird, daß die Deutschen die von ihnen aus Kavala nach dem Innern Deutschlands transportierten griechischen Truppen freigeben. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht ist bis jetzt nicht erfolgt.

Deutsche Kriegsschiffe haben, wie aus einer Nachricht aus Haag, Holland, hervorgeht, einen Dampfer der Batavia Linie gekapert und nach Zebrügge gebracht.

Kriegssteuern an Profiten, die im November zu zahlen sein werden, betragen in diesem Jahre in Canada mehr als 10 Millionen Dollar.

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Abstimmung für Beseitigung der noch bestehenden Alkoholverkaufsstellen in Saskatchewan

Wann? Am 11. Dezember 1916, am Tage der Munizipalwahlen.

Wo? In den Stimmlokalen der Munizipalwahlen. Eine Munizipalwahl sollte in jeder Munizipalität zu Zeiten gehalten werden, damit es möglich ist, die denkbar größte Stimmenzahl zu erhalten.

Wahlordnungen der Trauung. Wer darf wählen? Alle Männer und Frauen: 1. im vollen Alter von 21 Jahren; 2. britisch durch Geburt oder Naturalisation; 3. wohnhaft ein Jahr lang in der Provinz gewesen; 4. 3 und drei Monate in dem Wahlkreis.

Naturalisation für Männer und Frauen.

Anmerkung 1. Die Gattin eines Ausländers, der naturalisiert worden ist, hat das Recht zu wählen.

Alle Kinder, die minderjährig waren, als der Vater naturalisiert wurde, und die nunmehr 21 Jahre alt sind, haben das Recht zu wählen.

Alle Kinder ausländischer Abstammung, die über 21 Jahre alt waren, als der Vater naturalisiert wurde, sind keine Bürger und müssen naturalisiert werden, ehe sie wählen dürfen.

Frauen.

Anmerkung 2. Für diese Wahl ist eine Naturalisation nicht notwendig.

Registration in Großstädten und Städten von über 1000 Einwohnern.

Anmerkung 3. In allen Großstädten und Städten von über 1000 Einwohnern wurde eine besondere Registration von der Regierung angeordnet, und nur diejenigen Männer und Frauen in besagten Großstädten und Städten, die sich haben registrieren lassen, werden das Recht haben, zu wählen.

Orte der Registration.

Die folgenden sind die Namen der Städte und Ortschaften, wo Registrationen vorgenommen wurden:

Städte: Regina, Moose Jaw, Saskatoon, Weyburn, Prince Albert, North Battleford, Swift Current.

Ortschaften: Battleford, Kinorm, Estevan, Humboldt, Indian Head, Kamsack, Kerrobert, Maple Creek, Melfort, Melville, Moosomin, Rosthern, Shaunavon, Wilkie, Yorkton.

Aufstellung von Listen in kleineren Städten und Munizipalitäten.

In allen anderen Städten und Munizipalitäten wird keine Registration stattfinden, und jedermann, der die regulären Qualifikationen des provinziellen Wahlrechts hat, und zur Wahl erscheint, kann wählen.

In solchen Orten sollten diejenigen, die sich dafür interessieren, daß die Alkoholverkaufsstellen abgeschafft werden und Prohibition an ihre Stelle tritt, eine genaue Liste aller Stimberechtigten aufstellen, zu dem Zweck, daß die Wahl allgemein bekannt gegeben und jeder Wähler am Wahltage herausgebracht werde, sowie auch zum Gebrauch der Wahlprüfer am Wahltage.

Organisation.

Der Provinzialausschuß zur Beförderung der Bars hat folgenden Plan für die Wahl und die Fortschaffung der Wähler entworfen:

Rev. W. J. Stewart ist Sekretär und seine Adresse ist: 402 Darke Block, Regina.

Jede Großstadt, Stadt und ländliche Munizipalität sollte, falls sie noch keine Organisation zur Beförderung der Bars hat, augenblicklich ein lokales Komitee für den Kampf gründen. Wo bereits ein lokales Komitee besteht, sollte es sofort neu organisiert und sollten alle Wähler durch gute, wahre, auf diesen Gebiete erfahrene Männer und Frauen ausgefüllt werden.

Die Ortsorganisation sollte Vertreter von Kirchen, von verschiedenen Nationalitäten, Männer und Frauen der Getreidebauervereinigung, der Mäßigkeitsvereine christlicher Frauen (W. C. T. U.), „Homemakers", „Royal Templars", Arbeiterorganisationen und andere Ortsgruppen einschließen. Wo irgend möglich — und es sollte überall möglich sein — sollte man Frauen damit betrauen, für die Registration weiblicher Wähler tätig zu sein und dies für die Wahl herauszubringen.

Wahlkreiskomitee sollte dafür sorgen, daß jede Gemeinde organisiert ist.

In dem Zweck dafür Sorge zu tragen, daß in jeder Gemeinde, Großstadt, Stadt, oder ländlichen Munizipalität eine lebendige Organisation im Gange ist, soll versucht werden, in jeder Munizipalität eine aus Männern und Frauen bestehendes aktives Komitee zu gründen. Die Arbeit dieses Wahlkomitees wird darin bestehen, zu sehen, daß in jeder Lokalität eine aktive Organisation besteht.

Namen und Adressen der Wahlkreis- und lokalen Komitees nebst den Namen und Adressen ihrer unterzeichneten Sekretäre sollten ohne weiteres an die „Central Office", 402 Darke Block, Regina, gesandt werden.

Plan für Temperenzzusammenkünfte

Es sind Pläne in Vorbereitung für eine Zahl Zusammenkünfte, welche im Oktober in der ganzen Provinz gehalten werden sollen, und deren Zweck es sein soll, zu konferieren und organisieren. Wenn Sie irgend einen guten Sprecher oder Organisator kennen, welcher willens wäre, für die Erstattung seiner Unkosten eine Woche dieser Arbeit zu widmen, so senden Sie bitte, seinen Namen an den Generalsekretär. Um eine wirkungsvolle Arbeit zu ermöglichen und die Unkosten zu verringern, wird die offene Mitarbeit von soviel Provinzialorganisationen gesucht, als nur möglich. Die sozialen Dienstkräfte der Kirchen, der Mäßigkeitsvereine christlicher Frauen, die Getreidebauer, die „Royal Templers" und der „Homemakers' Clubs" cooperieren sehr tätig mit uns.

Finanzen

Obwohl das allgemeine Bemühen darin geht, durch den Gebrauch freiwilliger Dienste und durch Co-operation die Unkosten so niedrig wie möglich zu halten, müssen nicht destoweniger die Kosten für die Unterhaltung der Generaloffice und für das Gehalt des Sekretärs, für Korrespondenzen, Drucksachen und andere unumgängliche Dinge aufgebracht werden.

„Prohibition Tag Dan"

Es ist ein provinzialer „Tag Dan" vorgesehen, bei welchem sich der Mäßigkeitsverein christlicher Frauen, die Frauen der Getreidebauervereinigung und die „Homemakers' Clubs" beteiligen werden. Dieser Tag wird noch später bekannt gegeben werden.

Wir bitten um Ihre großmütigste Hilfe, damit dieser Tag einen Erfolg bringe und es, wenn irgend möglich, vermieden werde, daß nach der Propagandaarbeit eine Schuld mit hinübergenommen werde.

Wahlprüfer

Wenigstens einen Monat vor dem Wahltage sollten von den Ortskomitees für jeden Wahlplatz Prüfer ernannt werden, und zugleich sollten sorgfältige Pläne darüber entworfen werden, wie man die Stimmen frühzeitig am Wahltage herausbringe.

Gefahr

Ernste Gefahr besteht in übergroßer Vertrauensseligkeit. Alle treuen Mitarbeiter müssen versuchen, die Leute aus solcher übergroßen Vertrauensseligkeit und Gleichgültigkeit herauszureißen. Nicht alle Leute werden gegen die Alkoholverkaufsstellen stimmen. Man täusche sich nicht. Saskatchewan hatte einen glorreichen Anteil im Beginn der Bewegung für Beseitigung der Bar in Canada. Gönnen wir ihm noch größeren Ruhm; die Ehre, die Alkoholverkaufsstellen zu verbannen und Prohibition in Saskatchewan durch die größte Stimmenmehrheit, von der je in der Dominion gehört wurde, einzuführen.

Helfen Sie mit und lassen Sie uns zusammenhalten in dem Kampfe für ein trockenes Canada.

W. J. Stewart,
402 Darke Block,
Phone 5162,
Regina, Sask.

Anmerkung der Redaktion: Durch Veröffentlichung des vorstehenden Appells erfüllen wir eine in höflichster und freundlichster Form an uns ergangene Bitte, durch Uebersetzung und Abdruck im „Courier" die deutsch sprechenden Wähler Saskatchewans mit den Absichten und Zielen der Prohibitionspartei bekannt zu machen.

„Der Courier" hat im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Artikel über die Trink- und Alkoholverkaufsfrage veröffentlicht.

Die Frage ist für jeden einzelnen Bürger unseres Landes wichtig und verdient ernste Beachtung.

Die vorstehende Veröffentlichung der Prohibitionisten zeigt, mit welchem unermüdlichen Eifer, mit welchem Ernst, welcher Umsicht und jede in Betracht kommende Einzelheit berücksichtigenden Organisation die Führer des Kampfes für Prohibition der Dezemberabstimmung entgegensehen.

Wir stellen hiermit die ganze Frage nochmals zur Debatte, und hoffen, daß sich unsere Leser an dieser recht lebhaft beteiligen werden.

„Der Courier" wird alle Einsendungen, ob sie sich nun für oder gegen Prohibition erklären, gern aufnehmen, damit durch einen lebhaften Meinungsaustausch die Ansichten geklärt werden. (Forts. auf Seite 3.)

Vor allem wünschen wir eins: Jeder deutsch sprechende Bürger Saskatchewans soll am 11. Dezember an Stimmkasten erscheinen und seine Bürgerpflicht erfüllen, indem er so abstimmt, wie er nach ehrlicher Ueberzeugung glaubt, daß es für unser canadisches Volk und Land am besten ist.

In diesem Monat vor 10 Jahren

erhielten wir unsere erste Waggonladung Getreide

Und während dieses ersten Jahres handhabeten wir 2,340,000 Buschel, während der zwölf Monate endend 31. August 1916 handhabten wir über 48,000,000 Buschel Getreide von mehr als 11,000 Versendern. Solch ein Wachstum ist das direkte Resultat sorgfältiger Aufmerksamkeit und zufriedenstellender Bedingung im Verkauf des uns anvertrauten Getreides. Wir wollen Ihnen versenden

Frachtbriefe und Instruktionsformulare

Gebrauchen Sie nachstehenden Kupon und teilen Sie uns mit wie viele Waggons Sie zu versenden gedenken und welche Eisenbahn Sie gebrauchen wollen. Mit wendender Post werden wir Ihnen alle Formular, die Sie brauchen zusenden. Das erspart Ihnen das Anfragen und Bitten beim Stationsagenten oder irgend jemandem anders wegen Ihrer Frachtbriefe für Ihre Waggons. Unsere Intruktionsformulare sind so gedruckt, daß Sie mit Leichtigkeit angeben können wie Sie Ihr Getreide versandt zu haben wünschen und können auch alle anderen notwendigen Instruktionen bezüglich des Getreides hinzufügen. Nichts kann einfacher oder genauer sein um Ihr Getreide auf den Markt zu bringen.

Benachrichtigen Sie uns ob unsere täglichen Getreide-Markt berichte für Sie von irgendwelchem Nutzen sein können. Wir senden Ihnen dieselben gerne frei zu — täglich, oder einmal, zweimal oder dreimal wöchentlich, ganz wie Sie es wünschen.

..... P.O. ..... Prov:

The Grain Growers Grain Co., Ltd.,
Winnipeg, Man.

Ich werde ungefähr ..... Waggonladungen Getreide zum Verkauf haben. Senden Sie mit bitte mit wendender Post, kostenfrei,

Frachtbriefe (..... Eisenbahn) und Instruktionsformulare.

Unterschrift .....

Höchste Preise — Liberale Vorschüsse — Prompte Bezahlung — Unbedingte Sicherheit

Ob Sie Getreide oder Vieh verkaufen oder Bedarfsartikel und Maschinerie kaufen — Ihre Angelegenheiten sind unsere Angelegenheiten.

The Grain Growers' Grain Co. Ltd.

Branches at
REGINA, SASK.
CALGARY, ALTA
FORT WILLIAM, ONT.

Winnipeg-Manitoba

Agency at
NEW WESTMINSTER
British Columbia

Gerhard Ens nicht schuldig

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Hauptzeuge war, wie früher vor der Königlichen Untersuchungskommission, Frank Brunner. Dieser behauptete, daß er die $500 an Ens abgeführt habe, während Ens ebenso fest behauptete, daß er sie nie bekommen habe. Die Geschworenen haben die Glaubwürdigkeit der beiden Personen in Erwägung gezogen und sind nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß Ens kein Verbrecher ist, daß eine Person, die seinem Ankläger entgegentritt, wie es Ens getan hat, kein Verbrechen sein kann. Ihr Wahrspruch wurde durch die Anrede, die der vorsitzende Richter an sie hielt, bedeutend erleichtert. Der Oberrichter Sir Frederick Haultain wies darauf hin, daß es gefährlich sei, den Worten eines Mannes, der selbst eingestanden hat, Teilhaber am Verbrechen zu sein, Glauben beizumessen. Rechtsanwalt McDonald, der die Verteidigung für Ens führte, hielt eine treffende Ansprache an die Geschworenen, die wir hier im Auszug wiedergeben wollen. Herr MacDonald zerpflückte alle einzelnen Beweispunkte und kam zu dem Schluß, daß diese auf keinen Fall genügen würden, seinen Klienten für schuldig zu finden. Herr MacDonald legte den Geschworenen die einzelnen Gründe dar, die Brunner zur Abgabe seiner Aussage veranlaßten. Er wies darauf hin, daß die Regierung solange am Ruder bleibe, als sie eine Majorität im Hause habe. Der Verlust einer Person, die die Regierung unterstützt und ihrer Partei angehört, meinte notwendigerweise eine verminderte Majorität. Seiner Ansicht nach dandele es sich bei dem Versuch Brunners, Anhänger der Regierungspartei kalt zu stellen, um eine Unterminierung der augenblicklichen Regierung, der Regierung, die den Alkoholinteressenten dieser Provinz den Todesstoß versetzt habe.

Herr MacDonald wies hierauf auf die Stellung hin, in der sich Brunner augenblicklich befindet. Er sagte wörtlich: „Brunner beging etwas was nach seinen eigenen Worten ein Verbrechen ist. Er bestach ein Mitglied des Provinzialparlaments, wenn seinen Worten geglaubt werden kann. Die Höchststrafe für dieses Verbrechen würde 14 Jahre Zuchthaus sein. Wenn Sie seinen Worten glauben, dann ist er eine Person, die sich dieses Verbrechens schuldig gemacht hat. Wenn Sie seinen Worten nicht glauben, dann ist er ein Meineidiger, eben weil er geschworen hat, daß er bestochen habe. Auf jeden Fall ist er ein Verbrecher. Herr MacDonald führte hierauf zwei weitere Gründe an, von denen er meinte, daß sie Brunner recht wohl veranlaßt haben könnten, die Behauptungen gegen Ens aufzustellen. „Ens ist ein Anhänger der Regierung, die Brunner und Leute von seinem Schlage aus dem Geschäft gebracht hat," so sagte Herr MacDonald. Er ist ein Anhänger der Regierung, die Brunner aus dem Geschäft vertrieben hat, dem er seit seinem Auftauchen in Saskatchewan nachgegangen ist. „Ist es da zu wundern," so fragte er, „daß Brunner Rache in seinem Herzen trägt, Rache gegen die Regierung und gegen jeden, der der Regierungspartei angehört? Ich behaupte, daß dies ein Hauptgrund für Brunners Anklagen ist. Ein weiterer Grund liegt ebenfalls ziemlich nahe. Er erhält $250.00 pro Monat von der konservativen Parteiorganisation, um Beweise zu sammeln. Er hat Bezahlung zu dieser Rate bereits für die Dauer eines Jahres bezogen. Hierin ist meiner Meinung nach ein weiterer Hauptgrund für sein Handeln zu suchen."

MacDonald verglich hierauf Brunner und Ens auf dem Zeugenstand. „Glauben Sie auch nur für einen Moment", so sagte er, „daß Ens in den Gerichtssaal kommt, um einen Haufen Lügen aufzutischen und um vor seinem Schöpfer Meineide zu begehen? Ich weise Sie darauf hin, daß das Verhalten von Ens auf dem Zeugenstand ein solches war, daß jeder vernünftige Mensch daraus das richtige entnehmen kann. Sie können nicht anders als ihm und seine Aussage Brunner und seinen Gefährten vorzuziehen."

H. C. Pierce von Wadena, Abgeordneter für den Wadena-Wahlkreis, der ebenfalls angeklagt war, Bestechungsgelder angenommen zu haben, wurde am Mittwoch den 20. von den Geschworenen für schuldig befunden. Das Urteil gegen ihn soll in dieser Woche gefällt werden.

In dem gegen den Abgeordneten C. H. Cawthorpe wegen eines ähnlichen Vergehens anhängig gewordener Verfahren konnten sich die Geschworenen ebenfalls nicht einigen. Diese Strafsache dürfte an einem der nächsten Tage erneut zur Verhandlung gelangen.

Die gegen die früheren Hotelwirte C. E. Wilson, James Dallas, Clayton Peterson und Grand Waddell wegen Verschwörung zur Bestechung von Legislaturmitgliedern augenblicklich vor dem Schwurgericht stattfindende Verhandlung ist noch nicht zu einem Ende gekommen. Die gegen die zuerst genannten beiden Personen, Wilson und James Dallas erhobenen Anschuldigungen sind niedergeschlagen worden, gegen die anderen beiden Personen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Kurz vor Indruckgehen der Zeitung wird bekannt, daß von den übrigen beiden wegen Verschwörung zur Bestechung unter Anklage gehaltenen Personen Grand Waddell von den Geschworenen für nichtschuldig befunden und deshalb vom Gericht außer Verfolgung gesetzt worden ist. In der Sache gegen Clayton Peterson konnten sich die Geschworenen nicht einigen und wird hier wie auch in der Sache gegen Cawthore eine neue Verhandlung stattzufinden haben.

Letzte Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1)

Mörder des Torontoer Missionars in Japan festgenommen

Tokio, Japan. — Ein gewesener Soldat Hitomi Kawakami ist unter dem Verdacht verhaftet worden, den aus Toronto stammenden Missionar W. A. Campbell nebst Frau ermordet zu haben. Die Polizei behauptet, daß der Verhaftete ein Geständnis abgelegt hat.

Großfeuer in Erie, Mich.

Toledo, Ohio. — Ein Brand, welcher in Erie, Mich., ausgebrochen ist, hat verschiedene größere Geschäftshäuser im Ostende der Stadt zerstört. Der Telephon- und Telegraphenverkehr mit der Stadt ist unterbunden.

Fünf Personen durch Explosion getötet.

Huntington, Pa. — Fünf Personen wurden sofort getötet und andere erlitten schwere Verletzungen, als das Lufttrockenhaus der Aetna Explosiv Co. durch eine Explosion in die Luft gesprengt wurde. Alle Personen, die ums Leben gekommen sind, waren zur Zeit der Explosion im Gebäude beschäftigt. Die Detonation wurde meilenweit gehört. Mit Ausnahme von zerbrochenen Fensterscheiben war jedoch der einzige Materialschaden, der angerichtet wurde, die Zerstörung des Gebäudes. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Feuer in chemischer Fabrik richtet $75,000 Schaden an

Paterson, N. J. — Die chemische Fabrik und Färberei der Weideman'schen „Silk Dying&Finishing Co." wurde durch Feuer heimgesucht, das einen Schaden von $75,000 verursachte. Der Brand wurde offenbar durch eine Explosion in der chemischen Fabrik veranlaßt, deren Knall weithin bemerkbar war. Das Haus des Werkführers Werner Uhlig, das neben der Fabrik liegt, wurde von den Flammen erfaßt und schwer beschädigt. Menschen sind nicht umgekommen oder verletzt worden.

Großfeuer in Minneapolis

Minneapolis, Minn. — Das Brackett Gebäude, das Foster Hotel und das Waren-Engroshaus von Jannen Semple Hill brannten vor einigen Tagen mit einem Gesamtverlust von $400,000 nieder. Eine Frau, die in einem benachbarten Logierhaus, welches ebenfalls in Gefahr war, wohnte, stürzte sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße. Sie wurde von einem Schutzmanne aufgefangen und blieb unverletzt. Viele Hotelgäste würden ums Leben gekommen sein, wenn die Polizei und Feuerwehrleute nicht die Türen aufgebrochen hätten und es so ermöglichten, daß die Personen ins freie gelangen konnten. Viele flohen nur mit Nachtgewändern bekleidet auf die Straße.

Feuer verursacht eine Million Schaden

Syracus, N. Y. — Ein am Sonntag ausgebrochenes Feuer zerstörte das ganze Geschäftsviertel und über die Hälfte des Industrieviertels im Dorfe Phöenix. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. Eine Person ist in den Flammen umgekommen. 82 Gebäude wurden zerstört.

Deutschland veröffentlicht eine schwarze Liste

Amsterdam. — Auch Deutschland hat eine schwarze Liste herausgegeben, in welcher unter anderen auch die Namen von sechs holländischen Firmen enthalten sind.

Erhält Nachricht, ein weiteres deutsches Handelsunterseeboot zu taufen

Westerly, R. I., 25. Sept. — Kapitän Frank H. Robinson, welcher den Schlepper „Westerly" der „Westerly Towboat Company" befehligt, erhielt den Auftrag, nach Montauk Point, N. Y. zu fahren, um dortselbst bei dem Taufen eines deutschen Handelsunterseebootes zu helfen. Kapitän Robinson sagt, daß er seine Instruktionen von der T. A. Scott Wrecking Company von New London erhalten hat.

Kürzliche Verluste der Briten

London, 25. Sept. — Die letzten Verlustlisten von voriger Woche enthalten die Namen von 439 Offizieren und 7,292 Mann. Von den Offizieren fielen 92, von den Mannschaften 1,568.

Prinz Alexander von Hohenlohe äußert sich über den Krieg

London, 23. Sept. — In einem Bericht an die Morgenpost von Bern in der Schweiz werden einige Punkte aus einem Artikel angeführt, den Prinz Alexander von Hohenlohe in der „Neuen Augsburger Zeitung" veröffentlicht hat. Es soll darin unter anderem erwähnt sein, daß es nach Ansicht d. Prinzen nunmehr klar ist, daß der Krieg nicht nach altem Muster durch die Niederlage einer der Kampfparteien zu Ende gebracht werden kann, und daß aus diesem Grunde eine neue Methode angewendet werden müsse, um das Massenmorden zu einem Ende bringen zu können. Er sagt, daß es augenblicklich für irgendeine der Parteien unmöglich sein wird, einen vollen Sieg zu erringen, und daß aus diesem Grunde der Krieg nur durch einen Vergleich oder den Zusammenbruch und Ruin aller beteiligter Nationen zu Ende gebracht werden kann. Der Prinz sagt weiter daß ein ehrenhafter Friede heute von allen kämpfenden Mächten ohne Ausnahme herbeigesehnt wird, und daß an dieser Tatsache selbst das Kriegsgeschrei, welches von einigen Führern und Staatsmännern unternommen werde, nichts ändere.

Der Prinz glaubt, daß zwei Männer existieren, die in der Lage sind, den Frieden wiederherzustellen, und dies sind der Papst und Präsident Wilson der Vereinigten Staaten von Amerika. Der eine verfüge über eine genügende moralische, und der andere über genügend materielle Kraft, um Europa vor dem Untergange zu retten.

Major Bassermann, der Führer der national-liberalen Partei, spricht sich für den Gebrauch von Unterseebooten und Zeppelinen aus

Berlin, über London. — Major Ernst Bassermann, der Führer der national-liberalen Partei in Deutschland, erklärte in einer am Montag vor seinen Wählern in Saarbrücken gehaltenen Rede, daß der Unterseebootkrieg nur aufgeschoben, nicht aber aufgehoben sei. Major Bassermann ist der Meinung, daß Unterseeboote und Zeppeline so viel wie möglich gebraucht werden sollten. Der national-liberale Führer versicherte, daß seine Ansicht auch von Admiral von Tirpitz, Admiral von Köster, Prinz von Bülow und Graf Zeppelin geteilt würde. Der Redner versuchte seinen Zuhörern klar zu machen, daß in einem Kampf, wo es sich um die Existenz Deutschlands handle, alle nur möglichen Kriegsmittel angewendet werden sollten. Nach der Meinung des Herrn Bassermann sind die Unterseeboote und Zeppeline die besten Waffen, welche Deutschland gegen seinen Erzfeind England zur Anwendung bringen kann. Auch erwähnte der Redner, den Vereinigten Staaten kein zu großes Vertrauen entgegenzubringen. Der gegenwärtig an England abgeleistete Protest würde auch keinen größeren Eindruck erwecken, als die früheren. Ueber Friedensaussichten äußerte sich Herr Bassermann nicht in seiner Rede.

Schärfere Maßnahmen gegen Griechenland verlangt

London, 22. Sept. — Die Zeitung „The Times" behandelt in einem Leitartikel die griechische Lage und sagt: „Das neue griechische Kabinett ist eine Zusammenbringung von Kappen und Intriguanten, daß einem mehr besonderen Eindruck machen könnte, wenn es nicht eine solche Gefahr für unser Land, Rußland und den Alliierten hindernd im Wege stehen würde. Das Kabinett ist ins Amt berufen worden mit dem Hauptziele im Auge, die Mächte der Alliierten zu ermüden. Es ist erkenntlich, daß diese Mächte den Alliierten feindlich gesinnt sind, und daß sie einen Sieg unserer Feinde wünschen. Ihre heimlichen Manöver gegen uns kommen nur nicht zum vollen Durchbruch, weil sie Angst haben. Wir müssen die bestehenden Zustände ändern, da sie mit jedem Tage für die Interessen der Alliierten mehr gefährlich werden."